

Wo ist Europa gut und wo nicht?

Von Dr. Gerhard Stehlik am 25.03.19

Ich würde als Teilnehmer an der Podiumsdiskussion (am 21.03.19) unseres Vereins zur Europawahl und auch als Gründungsmitglied des Vereins „EU-Kanton Rhein-Main e.V.“ gerne auch etwas darüber sagen, wo ich Europa für sehr gut halte und wo nicht. In Kurzfassung lautet das: Die Menschen sind sehr gut in Europa, die politischen Parteien sehr viel weniger!

Die Langfassung dauert ca. 5 bis 6 Minuten und gilt nicht nur für Europa, sondern für alle Länder auf unserem Planeten, in denen eine europäische Sprache gesprochen wird.

Sehr gut an all den „Europäern auf der ganzen Welt“ ist, dass die Europäer die Menschenrechte und vor allen Dingen die Gewaltfreiheit akzeptieren. Jede europäische Kultur wird von allen geschätzt, egal ob es ums Essen und Trinken geht, um Sport, Musik, Literatur, Theater, Unterhaltung oder einfach um unterschiedliche Lebensarten. Und ganz besonders gilt das natürlich für die wirtschaftlichen Annehmlichkeiten bei der Gestaltung der Freizeit, der Wohnungen und Häuser, bei den Autos, der Unterhaltungselektronik, der medizinischen Versorgung. Alles, was Europäer heute zu bieten haben, wird von den Europäern angenommen!

Gar nicht gut ist demgegenüber, dass der öffentliche Bereich in Europa, aber nicht nur in Europa, sondern weltweit, viel zu undemokratisch, zu bürokratisch, ja, geradezu monopolistisch und fast schon diktatorisch gestaltet ist und das nicht nur von Brüssel (sondern auch von vielen anderen Hauptstädten) viel zu stramm nach unten durchregiert wird. Zum Beispiel hier bei uns in Großauheim über Brüssel, Berlin, Wiesbaden, Darmstadt, Gelnhausen und Hanau!

Das Schlimmste dabei ist, dass diese Bürokratie von der Wirklichkeit ideologisch abgehoben arbeitet und sehr oft Sinn und Verstand für die Wirklichkeit verloren zu haben scheint. Das passiert vor allem deshalb, weil der Journalismus Hand in Hand mit der öffentlichen Hand arbeitet und unkritisch, oft sogar europafeindliche Positionen bevorzugt propagiert.

Extrem ist das im Fall der Klimapolitik. Hier wird Europa und unser wirtschaftlich-technischer Fortschritt für die Armut in der Welt verantwortlich gemacht. Das ist nicht nur falsch, die Dinge werden damit auf den Kopf gestellt!

Die Unbildung von bestimmten Journalisten und Politikern ist oft sehr erschreckend und das selbst bei an sich hochpolitischen Themen, bei denen sich Politiker gut auskennen sollten. Dafür nenne ich ein aktuelles Beispiel. Das betrifft die populistische Behauptung, es gäbe zwei Europaparlamente, eines in Straßburg und eines in Brüssel. Richtig ist, dass der Sitz des Europaparlaments einzig und allein in Straßburg ist. Das ist aus sehr guten historischen, deutsch-französischen Gründen so. Der Plenarsaal, in dem abgestimmt wird, in dem das

Europarecht beschlossen wird, also, das zentrale Element des Parlaments befindet sich nur in Straßburg. In Brüssel sitzen nur die Arbeitskreise der Europaparlamentarier. Dort sitzen sie gerne, weil es bequemer ist, weil sie dort einen kurzen Weg zur Brüsseler Bürokratie haben. Deshalb sitzen in Brüssel auch alle Lobbyisten, die ideologischen (das sind die meisten), die wirtschaftlichen und die ausländischen.

Wenn nun wieder jemand meint, das Parlament müsse nach Brüssel verlegt werden, dann ist das ein Affront gegen Deutschland und Frankreich! Und die Briten lachen sich ins Fäustchen. Denn sie haben mit ihrem Beitritt damals dafür gesorgt, dass die Arbeitskreise der Abgeordneten von Straßburg in das Britannien näher liegende Brüssel verlegt werden mussten.

Das Parlament nach Brüssel zu verlegen, ist für mich eine Ausgeburt politischer Dummheit, vermutlich aus Unwissenheit. Deshalb ist überparteiliche, weltanschaulich neutrale, politische Bildungsarbeit, die unser Verein leistet, so wichtig!